

FACTSHEET

Oktober 2021

DER OXFORD REPORT:

“Globale Auswirkungen des Klimawandel als Folge der von der Regierung Bolsonaro’s vorangetriebenen Abholzung im brasilianischen Teil des Amazonas Regenwaldes”Autoren: Stuart-Smith, Rupert (1,2); Clarke, Ben (2); Harrington, Luke (3); Otto, Friederike (1,2)

1 Oxford Sustainable Law Programme, University of Oxford, Oxford, OX1 3QY, UK

2 Environmental Change Institute, University of Oxford, Oxford, OX1 3QY, UK

3 New Zealand Climate Change Research Institute, Victoria University of Wellington, Wellington 6012, New Zealand

1. Zusammenfassung

Die Effekte des Klimawandels werden weltweit immer stärker. Die globale Last der Klimawandelfolgen umfasst bereits Todesfälle, Krankheit, Verlust der Existenzgrundlage, Schäden an Eigentum und Infrastruktur, weitere wirtschaftliche Verluste sowie Biodiversitätsverluste. Jede Tonne Kohlendioxid/Treibhausgas, die heute in die Atmosphäre abgegeben wird, verstärkt diese Effekte. Wenn nicht einschneidende Maßnahmen ergriffen werden, um die menschengemachten Treibhausgasemissionen auf netto Null zu senken und der Atmosphäre frühere Emissionen wieder zu entziehen, werden die Folgen des Klimawandels jahrhundertlang zu spüren sein. Manche der Folgen, etwa der Anstieg des Meeresspiegels oder der Rückgang der Gletscher, werden sich weiter verschlimmern, auch wenn die anthropogenen Emissionen sofort gestoppt würden. Der Klimawandel ist eine weltweite Krise, allerdings eine, deren Auswirkungen in verschiedenen Weltregionen unterschiedlich stark sind, wobei in der Regel die Gemeinschaften im Globalen Süden, vulnerable Individuen und die zukünftigen Generationen die größten Schäden erleiden.

Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich etwa durch geänderte Wahrscheinlichkeiten und Intensitäten von Extremwetter-Ereignissen (Überschwemmungen, Hitzewellen, Dürren, Stürme) sowie durch langsam einsetzende Veränderungen wie den Anstieg des Meeresspiegels oder den Rückgang der Gletscher. Auch wenn die Folgen der Treibhausgasemissionen über komplexe Prozesse in der Atmosphäre vermittelt werden, ist die Klimawissenschaft heute in der Lage, kausale Zusammenhänge zwischen den Emissionen als Treibern des Klimawandels und ihren Folgen herzustellen.

Der Oxford Report¹ fasst die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammen, die die Kausalkette von den Treibhausgasemissionen als Folge menschlichen Handelns bis zu den Folgen für die Gesellschaften spannen. Obwohl weltweit bekannt ist, welche Auswirkungen der Klimawandel hat und welche humanitären Krisen es ohne schnelle Verminderung der Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahrzehnten geben wird, stiegen die Abholzungsraten – und damit die Emissionen – im brasilianischen Amazonasgebiet unter der Regierung von Jair Bolsonaro erheblich an. Vor dem Wahlsieg Bolsonaros waren die Abholzungsraten im brasilianischen Amazonasgebiet von ihrem Gipfel Anfang der 2000er Jahre deutlich zurückgegangen und dann in der Dekade von 2009 bis 2018 stabil geblieben. Der rasche Anstieg

¹ ein integraler Bestandteil der Artikel 15 Anzeige an den IStGh, eingereicht von AllRise

der Abholzung ab 2019 hat hingegen dafür gesorgt, dass die Kurve der Treibhausgasemissionen aus dem brasilianischen Amazonasgebiet steil nach oben zeigt, was Folgen für die Menschen überall auf der Welt haben wird.

Der Oxford Report² bietet eine wissenschaftliche Evaluierung der Konsequenzen der Treibhausgasemissionen, die sich aus der Beschleunigung der Abholzung und der Landnutzungsänderung ergeben, die der Regierung von Präsident Jair Bolsonaro zugeschrieben werden kann.

2. Treibhausgasemissionen und die Bolsonaro-Regierung

- Abholzung ist verantwortlich für 19% der globalen CO₂-Emissionen seit 1959. Im Amazonasgebiet übersteigen die Emissionen aus der Abholzung inzwischen die Kohlenstoffaufnahme des verbliebenen Regenwaldes.³
- Laut den Daten des brasilianischen Nationalen Instituts für Weltraumforschung (INPE) lag die Abholzungsrate im Jahr 2019 um 34% über jener von 2018 und war die höchste seit mehr als einem Jahrzehnt. Im Jahr 2020 beschleunigte sie sich weiter auf 44% über dem Niveau von 2018.
- In den Jahren 2018/19 und 2019/20 (Beobachtungszeitraum jeweils August bis Juli) wurde im brasilianischen Amazonasgebiet eine Abholzung von 10.129 km² bzw. 10.851 km² registriert. Das entspricht einer mittleren Zunahme der entwaldeten Fläche von 3.985 km² pro Jahr im Vergleich zum Durchschnitt des Jahrzehnts davor. Da die Entwaldungsraten davor stabil waren, kann diese Zunahme auf die Handlungen der Bolsonaro-Regierung zurückgeführt werden.
- Allein die jährlichen Emissionen, die der Bolsonaro-Regierung zuzurechnen sind, entsprechen etwa 1% der globalen Emissionen und liegen etwa im Ausmaß der Gesamtemissionen von UK.
- Diese Steigerung der Abholzungsrate trägt erheblich zu den weltweiten Treibhausgasemissionen bei. Wenn die Entwaldung auch 2021 und 2022, also über die Regierungsperiode Bolsonaros, in einem Ausmaß wie 2020 weitergeht, werden Bolsonaro 1,7 Mrd. Tonnen CO₂ allein durch die gestiegene Abholzung im Amazonasgebiet zuzuschreiben sein.
- Die Emissionen durch die Bolsonaro-Regierung gefährden die Bemühungen, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, und verschlimmern die Folgen des Klimawandels für die Menschen.
- Im Abkommen von Paris einigten sich die 190 ratifizierenden Staaten (darunter Brasilien) darauf, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen und eine Erwärmung um nicht mehr als 1,5°C gegenüber vorindustriellem Niveau anzustreben. Die Zunahme an abholzungsbezogenen Emissionen aus Brasilien während der Regierungszeit Bolsonaros läuft diesem Ziel diametral entgegen.
- Um das 1,5-Grad-Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 67% zu erreichen, dürfen weltweit ab 2021 nicht mehr als 360 Mrd. Tonnen Kohlenstoffdioxid emittiert werden. Schon 2022 werden allein die Emissionen, die der Bolsonaro-Regierung zuzurechnen sind, mindestens 0,47% dieses verbliebenen globalen Emissionsbudgets verbraucht haben.

² ein integraler Bestandteil der Artikel 15 Anzeige an den IStGh, eingereicht von AllRise

³ Luciana V. Gatti et al.: 'Amazonia as a Carbon Source Linked to Deforestation and Climate Change', *Nature*, 595.7867 (2021), 388–93 <<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03629-6>>.

3. Die Auswirkungen der Emissionen durch die Bolsonaro-Regierung

- Jede Tonne Kohlendioxid, die in die Atmosphäre abgegeben wird, verschlimmert die Folgen des Klimawandels.
- Auf Basis einer aktuellen Schätzung werden die Emissionen, die der Bolsonaro-Regierung zuzuschreiben sind, in den nächsten 80 Jahren weltweit mehr als 180.000 zusätzliche hitzebezogene Sterbefälle verursachen.
- Die Folgen des Klimawandels sind bereits gravierend. Es hat sich gezeigt, dass der Klimawandel mehr Extremwetterereignisse, darunter Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen und Waldbrände, sowie einen Anstieg des Meeresspiegels und den Rückgang der Gletscher bewirkt. Diese Effekte betreffen Milliarden Menschen weltweit und führen zu Ernährungsunsicherheit, Wassermangel, Krankheiten, Armut sowie dem Verlust von Leben, Eigentum und Existenzgrundlagen. Fortgesetzte Treibhausgasemissionen werden die Folgen des Klimawandels in den kommenden Jahren verschlimmern.
- Erhebliche Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich in Brasilien und ganz Lateinamerika, ebenso wie in anderen Weltregionen. In Lateinamerika umfassen diese Folgen u.a. zusätzliche Sterbefälle infolge extremer Hitze; verminderte Wasserverfügbarkeit aufgrund des Rückgangs der Gletscher-Wasserreserven; Gefährdung einiger der weltweit artenreichsten Ökosysteme durch Lebensraumverlust, Krankheitsausbrüche und Brände, was letztlich in Artensterben resultiert sowie Anstieg des Meeresspiegels, Erwärmung und Versauerung der Ozeane, was zu verminderten Fischerträgen und gefährdeter Ernährungssicherheit führt.
- Die Abholzung und der damit verursachte Beitrag zum Klimawandel erhöhen die Gefahr abrupter Veränderungen in der Amazonasregion, die als „Amazonas Tipping Point“ bezeichnet werden. Dies wird voraussichtlich nicht in den kommenden Jahrzehnten geschehen, aber die beschleunigte Abholzung vergrößert die Wahrscheinlichkeit, dass der Amazonas-Regenwald in eine Zeit des Niedergangs eintreten und letztlich zu einer Savanne oder einem saisonalen Trockenwald wird, wodurch der im bestehenden Wald gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt würde.
- Die Folgen des Klimawandels, u.a. vermehrte Wasserknappheit, können das Risiko bewaffneter Konflikte oder der Vertreibung von Menschen erhöhen. Damit verschlimmern sich die Konsequenzen der Treibhausgasemissionen weiter.

Kontakt

Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs GmbH
Fr. Kathrin Stoiser
Goldeggasse 7/Hoftrakt
A-1040 Wien

T +43 1 59932-20
E k.stoiser@eup.at